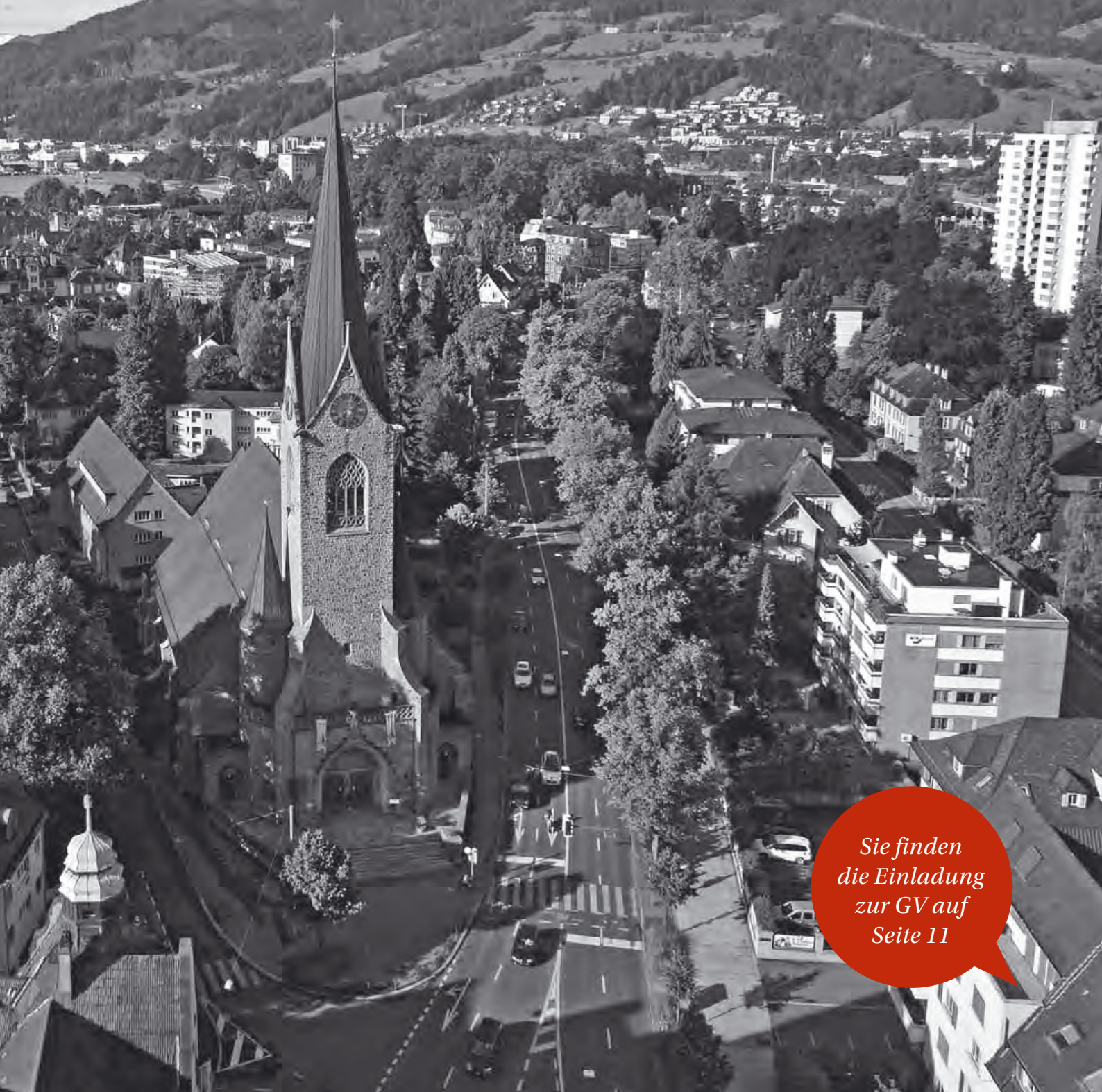


Obergrund

Quartierzeitung

Nr. 113 / April 2017
www.obergrund.ch



Sie finden
die Einladung
zur GV auf
Seite 11

Matthäus Brefin
Ein Portrait

Seite 8

Velofest
Luzern Süd

Seite 13

Quo vadis
Sporthalle Allmend?

Seite 18

Kita
Maluum

Seite 21

Bio-Metzgerei Moosmatt:

So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.



Bio-Metzgerei Moosmatt
Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Telefon 041 310 71 15

Ueli & Hof
www.uelihof.ch

FELDENKRAIS METHODE®



LISA HEINIMANN-SCHILD
Dipl. Feldenkrais-Lehrerin SFV
Einzelstunden: Praxisraum Murbacherstr. 35
Gruppen: Seminarraum Murbacherstr. 35
Probestunde kostenlos

Beweglicher werden heisst lebendiger werden, körperlich,
seelisch und geistig. Moshe Feldenkrais

Murbacherstrasse 35 | 6003 Luzern | 041 211 21 77 | www.feldenkrais-luzern.ch

Wenn Sie

in Ihrem Haushalt nicht alle
Arbeiten selbst erledigen können,
weil Ihre Eigenkräfte nachlassen

**Haushilfe
Luzern**



übernehmen wir

diese Aufgaben in stundenweisen Einsätzen

Mehr Information erhalten Sie von

Nadja Laval
Verein Haushilfe Luzern
Birkenstrasse 9/112
041 360 92 20

René Jambé AG



Haustechnik - Sanitär - Heizung
Planung - Ausführung - Service

Wasser
Gas
Wärme

Moosmattstrasse 39a
6005 Luzern
041 310 86 86
www.jambe.ch

Naturstein Kunststein Keramik



Plattenleger
Wand- und Bodenbeläge
Neubau
Renovationen
Silikonfugen

Eichmattstrasse 23
6005 Luzern
Tel. 041 534 86 60
Nat. 079 390 70 39

bordura-gmbh@hotmail.com

DAMEN-SALON

Anne-Marie
Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15

frisch-nah-günstig



René's Quartierladen Lebensmittel

R.+C.Waldmann

Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28
6010 Kriens
Tel. 041 311 22 89



Professionalität, Seriosität und Erfolg!

Wir sind Ihr richtiger Partner, ob beim Verkauf
Ihrer Immobilie oder bei der Suche nach Ihrem
neuen Eigenheim.

Auf Ihren Anruf freuen wir uns.

GEWAL Immobilien-Treuhand AG
Voltastr. 44 6005 Luzern 041 310 40 30* www.gewal.ch



Zum Titelbild
Emmanuel Ammon, Agentur Aura



Das Obergrundquartier aus der Vogelperspektive mit Hausberg Pilatus

Impressum

Herausgabe: Quartierverein
Obergrund, 6005 Luzern
Co-Präsidenten: Andreas Gervasi
und Samuel Sieber

Redaktionsverantwortung:
Kuno Kälin, Pilatusstrasse 60
6003 Luzern, 041 410 15 93
obergrund@gmx.ch
Layout: Irma Steinmann

Abonnementspreis: Fr. 8.- jährlich
IBAN CH82 0900 0000 6000 2563 5
(Im Jahres-Mitgliederbeitrag inbegriffen)
Auflage Nr. 113: 4000 Exemplare
Redaktionsschluss QZ Nr. 114:
Freitag, 9. Juni 2017

Schnell über die Langsamverkehrsachse

Was paradox klingt ist seit einigen Wochen Realität. Wo früher der Individualverkehr regelmässig durch die Bahn gestoppt wurde, gilt nun freie Fahrt für alle, die nicht motorisiert unterwegs sind. Eine spannende Entwicklung, wegweisend für die Zukunft!

Wenn Luzern seine Verkehrsprobleme in den Griff kriegen will, braucht es Anreize zum Umsteigen aufs Velo. Mit der neuen Strecke wird das Angebot der Wege, die zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt werden können, erweitert. Dies ist ein wertvoller Beitrag auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft.

Die Achse sieht noch etwas sehr karg aus. Das wird sich hoffentlich bald ändern. Es gibt Bestrebungen, die Randzonen attraktiver zu gestalten. Unser Vorstand wird aktiv bei der Gestaltung mitwirken, damit neue Begegnungszonen für die Anwohner entstehen können.

Am Samstag, 13. Mai 2017 wird die Fertigstellung der Achse gefeiert. Dabei dreht sich, wie könnte es anders sein, alles ums Velo. Wir nutzen die Gelegenheit und setzen uns auf den Gepäckträger der Veranstalter. Im Anschluss an die offiziellen Feierlichkeiten sind alle herzlich eingeladen mit dem Quartierverein weiter zu festen.

Nur drei Tage zuvor, am Mittwoch, 10. Mai 2017 führen wir unsere Generalversammlung durch. Auch da geht's rund, nicht mit Rad, sondern mit Kugeln. Dieses Jahr kommen wir in der Kegelhalle Allmend zusammen.

Zwei Anlässe, die man nicht verpassen sollte. Alle wichtigen Informationen dazu finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir freuen uns auf jeden Fall sehr, wenn Sie dabei sind und wünschen bis dahin einen schwungvollen Start in den Frühling.

Bernhard Müller
Vorstandsmitglied Quartierverein

«Save the date» – Jetzt schon in der Agenda vormerken:

2. Quartieranlass:

Sternwarte Hubelmatt
Donnerstag, 21. Sept. 2017

Quartierverein

Jahresrückblick 2016



Unser Quartierverein betreibt Lobbyarbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Quartiers und nimmt die Interessen des Quartiers gegenüber Stadt, Behörden und Dritten wahr. Im Rahmen der städtischen Quartier- und Stadtteilpolitik sind wir Ansprechpartner der Stadt für die unterschiedlichsten Themen. Dazu vertreten wir unsere Anliegen gemeinsam mit unseren Nachbarvereinen sowie dem Dachverband der Quartiervereine.

Zusammenstellung: Andreas Gervasi und Samuel Sieber

Auch das vergangene Jahr hielt uns auf vielfältigste Weise auf Trab. Nebst der eigentlichen Vereinsarbeit waren wir wiederum an zahlreichen Informationsveranstaltungen, Mitwirkungsverfahren, Aussprachen und Netzwerkanlässen präsent. Wir hatten somit die Möglichkeit, die nach dem ersten Co-Präsidiumsjahr 2015 geknüpften Beziehungen zu vertiefen und zu erweitern. Dies zum Allgemeinen, im Speziellen beschäftigte uns:

Die Quartierentwicklung

Asylzentrum Eichhof

Am 30. Juni schloss die temporäre Asylunterkunft Eichhof. Seit Februar 2015 diente die Zivilschutzanlage als Asylunterkunft mit 70 Plätzen. Ursprünglich sollte die Unterkunft Ende Januar 2016 geschlossen werden, blieb aber insgesamt weitere sechs Monate bestehen, da nicht genügend Asylunterkunftsplätze im Kanton zur Verfügung standen. Wie bereits beim ersten Mal 2012 gab es im Quartier keine negativen Erfahrungen mit den Asylsuchenden, und der Informationsaustausch des Kantons mit allen Betroffenen via Begleitgruppe hat gut funktioniert.

IG Bleichergärtli

Zusammen mit dem Neubau der Siedlung Himmelrich 3 soll auch das Bleichergärtli neu gestaltet werden. Da Informationen zur Benutzung und Umgestaltung während und nach dem Neubau der Himmelrichsiedlung weitgehend fehlten, wurde eine IG ins Leben gerufen. Neben den beiden Quartiervereinen Hirschmatt-Neustadt und Obergrund sind weitere Direktbetroffene aus Schule, Kinder- und Jugendarbeit sowie Anwohnerschaft Teil der IG.

Vor der Baueingabe (Winter 2017/2018) wird das Auflageprojekt der IG Bleichergärtli dann zur Vernehmlassung zugestellt oder wieder im Rahmen einer Veranstaltung vorgestellt. Da die Interessen der IG teilweise unterschiedlich sind, ist es uns vom Quartierverein ein grosses Anliegen, dass die IG sich auf die Hauptanliegen konzentriert: Ein gut zugängliches Gärtli, das insbesondere auf die Bedürfnisse der Kinder, Anwohnerschaft und im Quartier Arbeitstätigen ausgerichtet ist und diesen wertvollen Freiraum bietet. Eine Umgestaltung soll möglichst bald, also wie geplant 2019 - 2020 durchgeführt werden.



Langsamverkehrsachse

Nach dem Spatenstich am 26. Februar fuhren die Baumaschinen auf, um die lang versprochene Langsamverkehrsachse vom Mattenhof zum Steghof endlich zu erstellen. Was Anfang Dezember dann eröffnet wurde, stiess im Quartier auf erhebliches Befremden, konnte und kann doch die Gestaltung niemanden wirklich überzeugen. Nach einigen Interventionen bei den Behörden kann 2017 auf Besserung gehofft werden.

Retraite Vorstand QV Obergrund

Am 10. April traf sich der Vorstand des Quartiervereins Obergrund zu einer Retraite im Neubad, um sich einen Tag Zeit zu nehmen, über Inhalte, Themen und Vorstellungen der Vorstandsarbeit im und für den Quartierverein zu diskutieren. Eine konkrete Folge dieser Retraite ist das «Quartierbier» jeweils im Anschluss an die Vorstandssitzungen, im Restaurant Moosmättli. Das aus dieser Retraite entstandene Strategiepapier hilft dem Vorstand, sich auf die wesentlichen Ziele zu konzentrieren, die anfallenden Arbeiten besser zu verteilen, und die Arbeit fürs Quartier zu optimieren.

Sparmassnahmen Quartierarbeit

Am 25. Mai wurden an einem Workshop zur Quartierarbeit im Paulusheim den verschiedenen Quartierkräften mögliche Massnahmen aufgezeigt, um die mit der Annahme des Budgets 2016 bewilligten Sparmassnahmen umzusetzen. Die Hilfslosigkeit, wie das geschehen soll, ohne die eben erst aufgebauten Strukturen vollständig umzubauen, war dem Anlass anzumerken.

Die Quartieraktivitäten

Allmend rockt

Am 3. und 4. Juni fand das erste «Allmend rockt» mit insgesamt 70 000 Besuchern statt. In verschiedenen Vorbereitungssitzungen wurden die detaillierten Konzepte für die Bewältigung einer Veranstaltung dieser Grössenordnung vorgestellt, diskutiert und angepasst, was letztlich zum reibungslosen Ablauf und zur allgemeinen Zufriedenheit führte. Einzelne Lärmbelästigungen wurden registriert, insgesamt aber verlief der rock-musikalische Grossanlass problemlos.



Innenstadtkonferenz

Am 20. Juni haben wir im Südpol an der ersten Innenstadtkonferenz im Rahmen des Forums Attraktive Innenstadt teilgenommen. Das Forum hat zum Ziel, die Vorstellung zu schärfen und ein gemeinsames Verständnis zu schaffen, wo und wie in der Innenstadt den Ansprüchen der drei Nutzergruppen «Einwohnerinnen und Einwohner», «Gäste, Touristinnen, Touristen» und «Bevölkerung / Wirtschaft der Zentralschweiz» Rechnung getragen werden kann. Was genau der Output dieser Veranstaltung sein wird, ist auch nach der letzten Versammlung anfangs 2017 unklar.

Treffen mit neuem Stadtpräsidenten

Am 26. Oktober hat sich der neue Stadtpräsident Beat Züsli den Vertretern der Quartiervereine vorgestellt, auf gemeinsame Ziele hingewiesen und eine gute Zusammenarbeit prognostiziert, was wir gerne zur Kenntnis nehmen.

Stadtteilkonferenz November 2016



Am 14. November fand eine Stadtteilkonferenz zum Thema «Aktive Willkommenskultur» statt. Dabei haben sich die teilnehmenden Quartierkräfte Gedanken gemacht zu Luzerns Willkommenskultur. Immer wieder kommen Leute als Neuzuzüger zu uns: von weit her oder nur aus dem Quartier von nebenan. Gemeinsam wurde diskutiert, was bereits heute gut funktioniert und wo noch Verbesserungspotential bestünde. Im Rahmen der Konferenz stellte sich auch Maya von Dach vor, die seit April 2016 neu als Projektleiterin Stadtentwicklung fungiert und damit für die Umsetzung der Quartier- und Stadtteilpolitik verantwortlich ist und für uns als Anlaufstelle gilt.



Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

Unterstützung und Entlastung zu Hause.

Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag (mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | www.sos-luzern.ch

SOS
DIENST
LUZERN

Ihr Partner vom Fach für Fassaden und Dach

Würsch Söhne AG

Emmetten 041 620 18 05

Luzern 041 310 48 50

**messer
wyss**



Elisabeth & Walter Wyss

Spezialgeschäft für Messer und Scheren
Messerschmiede • Spezialschleiferei

Im Parkhaus Kesselurm
Burgerstrasse 20, CH-6003 Luzern

Telefon / Fax: 041 240 68 64
info@messerschmiede.ch
www.messerschmiede.ch

Persönlich engagiert.

CKW conex*



CKW Conex AG

Elektro+Licht, IT+Communication, Solartechnik, Gebäudeautomation

Geschäftsstelle Luzern, Obergrundstrasse 98, 6005 Luzern

T 041 311 21 00, luzern@ckwconex.ch, www.ckwconex.ch

Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

redinvest
raumhaft kompetent



Immobilien verkaufen
mit Redinvest –
weniger Aufwand und
mehr Erfolg für Sie



Redinvest Immobilien AG | www.redinvest.ch
luzern@redinvest.ch | T 041 317 05 00

kaelinbuero.ch

Möbel • Planung • Technik • Luzern

Kälin Online Shop mit
über 60'000 Artikel auf fast 1'000 Seiten
www.kaelinbuero.ch / info@kaelinbuero.ch

Bundesstrasse 9
6003 Luzern

Telefon 041 210 42 71
Telefax 041 210 40 25

III
WALDE & PARTNER

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen.

Mein Name ist Stefan Felber und ich bin als Standortleiter bei Walde & Partner in Luzern tätig. Wenn Sie sich mit dem Thema Verkauf befassen, sind Sie bei mir richtig. Ich nehme mir gerne die Zeit, Ihre Immobilie kennenzulernen und Sie umfassend zu beraten. Ich freue mich auf Sie.

e-Mail: stefan.felber@walde.ch Tel. +41 41 227 30 32

Zollikon | Zürich | Uster | Thalwil | Luzern



Mitgliederanlass Sonnenberg

Gegen 30 interessierte Vereinsmitglieder versammelten sich am 2. Juni zum Mitgliederanlass bei der Talstation der Sonnenbergbahn. Nach der Bergfahrt gab der Historiker Jürg Stadelmann einen spannenden Einblick in die Geschichte des Sonnenbergs, wo man bei einem Rundgang und einem Vortrag viel Wissenswertes über die Bahn und das ehemalige Grand Hotel erfuhr. Abgerundet wurde der Anlass mit einem Apéro und angelegten Gesprächen.

Quartierfest September 2016

Am 17. September fand das Quartierfest zum vorläufig letzten Mal in traditioneller Form statt. Ein abwechslungsreiches Programm lockte Alt und Jung ins Paulusheim Luzern. Für Unterhaltung sorgten das Kindertheater «Grossvater und die Wölfe», der Verein Spieltraum, das Trio «Albissers Buntwösch» und die Band Rudi Hayden. Natürlich durften auch ein feines Risotto, Wurst und Brot, etwas vom frisch zusammengebauten und erstmals offiziell in Betrieb genommenen Smokergrill sowie Kaffee und Kuchen nicht fehlen.

Verkehrssicherheit: Ein omnipräsentes Thema, das uns alljährlich beschäftigt

Auch dieses Jahr waren wir in regelmässigen Abständen in Kontakt mit den zuständigen Behörden und haben die diversen Anfragen aus dem Quartier zu vertreten versucht. Von den vorgesehenen Massnahmen zur Sanierung der Fussgängerstreifen sind noch nicht viele umgesetzt. Allerdings ist im Zusammenhang mit der Sanierung der Werkleitungen an der Bruchstrasse durch die ewl (siehe auch separate Information in dieser Zeitung) nun definitiv beschlossen, dass der gefährliche Übergang über den Sälihügel bei der Bäckerei Moos mit einer Trottoirüberfahrt verse-

hen wird. Ob die Realisierung aber tatsächlich im 2017 in Angriff genommen wird, ist leider noch nicht zugesichert. Wir bleiben hartnäckig dran!

Informationen zu Verein und Quartier

Die Quartierzeitung

Die Quartierzeitung erschien auch 2016 dreimal, jeweils in einer Auflage von 4 000 Exemplaren unter der Leitung und redaktionellen Obhut von Kuno Kälin. Aktuelles und Historisches aus allen Bereichen wird zu einem interessanten Mix für Jung und Alt aufbereitet. Unterstützt und verfasst wird die Zeitung von vielen ehrenamtlichen Mitschreibern, gelayoutet von Irma Steinmann und verteilt von unseren treuen Zeitungsaussträgern Marianne und Felix Schönbächler. Ganz herzlichen Dank!

Der Verein / Mitglieder

Der Mitgliederbestand beläuft sich per Ende 2016 auf 559 Mitglieder, aufgeteilt in 294 Einzel-, 197 Familien- und 68 Firmenmitglieder. Im Total sind es 24 Mitglieder weniger als im Jahr zuvor. Neumitglieder konnten wir 25 gewinnen.

Der Vorstand

Der Vorstand des Quartiervereins Obergrund traf sich 2016 zu sieben ordentlichen Vorstandssitzungen und einer ganzen Reihe ausserordentlicher Besprechungen und setzte sich wie folgt zusammen:

- *Andreas Gervasi, Co-Präsident, seit 2011*
- *Samuel Sieber, Co-Präsident, seit 2012*
- *Bernhard Müller, Marketing, seit 2007*
- *Kuno Kälin, Quartierzeitung, seit 2009*
- *Claudine Knobel, Fin./Admin., seit 2012*
- *Petra Süess Rölli, Anlässe, seit 2012*
- *Barbara Küttel, Quartierentwicklung, seit 2015*

Und nicht zuletzt der Dank

Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Mitgliedern, die uns seit Jahren die Treue halten, sei es finanziell, ideell oder durch die Teilnahme an unseren Anlässen, ganz herzlich danken.

Dem Stadtrat der Stadt Luzern, den Behördenmitgliedern und Mitarbeitern der Verwaltungen danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein ganz spezieller Dank gilt den Mitgliedern des Vorstandes, deren engagierte und kameradschaftliche Mitarbeit es uns erst ermöglicht den Verein mit so viel Elan zu führen!



88 Jahre und kein bisschen müde: Matthäus Brefin

Grenzwächter, Polizist, Sozialarbeiter, Jugendheimleiter, Amtsvormund

Sein Lebenslauf füllt Ringordner. Die Geschichten, die er erzählt, sind mit träfen Ausdrücken auf den Punkt gebracht. Sie berichten von einer reichen Vergangenheit. Das Erlebte und Gefühlte ist ihm wichtig, nicht die Jahreszahlen: Matthäus Brefin, 88 Jahre alt, heute am Steinhofrain im renovierten Elternhaus wohnend.

Text & Fotos: René Regenass

Dutzende seiner Lebensgeschichten hat er aufgeschrieben, zu Hause in einem Ringordner gesammelt. Zum Beispiel die 1982 als Sozialarbeiter in der Strafanstalt Thorberg miterlebte Geiselnahme durch die berüchtigte Alfa-Romeo-Bande. Oder seine Erlebnisse als Hüttenchef des SAC-Aarbiwak am Strahleggletscher: «Das war 30 Jahre lang eine Lebensaufgabe. Den siebenstündigen Weg zum Biwak habe ich etwa 250 mal unter die Füsse genommen.»

Bei Bell in Kriens lernt er Maschinenschlosser. Der Beruf passt zu ihm. Dann ging's ins Welschland. Sieben Monate arbeitet er bei Sécheron in Genf. In der Kino-Wochenschau hört er von der Grenz wacht, die Leute sucht. Er meldet sich, macht die Rekrutenschule. 110 Deutschschweizer sind in der Aufnahmeprüfung in Lausanne. «Ich bestand und war anschliessend für zwei Jahre Grenzwächter im Kanton Schaffhausen» erzählt Matthäus Brefin. Anschliessend wechselt er zur Kantonspolizei Basel-Stadt. «Sieben Jahre halte ich es aus. Bis mir der Job verleidet. Parkingmeter kontrollieren, usw.» Bei der Polizei arbeiteten zahlreiche Grenzwächter, erzählt Brefin, auch Schweizer Gardisten und Rheinschiffer, die wegen dem Schulbesuch der Kinder nicht mehr auf die Schiffe zurückkehren wollten.



*Redaktor Kuno Kälin
im Gespräch mit
Matthäus Brefin*

Im Zürcher Jugendheim für 16- bis 22-Jährige Schwererziehbare, im Gfellergut, findet Brefin als 32-jähriger die nächste Arbeit als Freizeitbetreuer. «Bei uns hätte es keinen Fall Carlos gegeben. Da hatten keine Psychologen ihre Nase drin. Das Rezept des Heimleiters ist einfach: Ihr müsst einfach stärker sein als der Klient, hiess es unter den Erziehern.

Waffenläufer, Langläufer im Winterarmeewettkampf

Matthäus Brefin erinnert sich an Episoden, Ereignisse, die den Alltag eine Zeit lang prägten. «Ich war einer der besten Waffenläufer», bricht es plötzlich aus ihm hervor. «Ich wusste schon am Start, dass ich als Sechster einlaufen werde. Das war die Zeit, als alle meinten, der Russe käme.» Die Aufzählung geht im gleichen Stil weiter: «Die Winterarmeewettkämpfe hatten einen grossen Stellenwert. Abfahrt, Langlauf und Schiessen waren die Disziplinen. Ich war einer der besten Langläufer. Bei der Basler Polizei erhielt ich eine Woche Urlaub, damit ich nach Grindelwald ins Training konnte.

Später informiert eine Schwägerin Brefin, dass der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen (so hiess damals die höchste Sportbehörde in der Schweiz) für das Kurszentrum in Mürren einen administrativen Leiter suche. Ich melde mich und bin nach drei Tagen bereits angestellt.» Das Haus war fast immer mit etwa 75 Kursteilnehmern besetzt: Judokurse, Fuss-

ballschiedsrichter, Tennis, usw. «Was ich sofort spürte: Ich bin nicht der Beizer, ich bin am Abend müde und kann nicht in der Wirtschaft hocken.» Brefin kommt ins Schwärmen: «Montgomery und Gnägi (damals noch Regierungsrat) waren Gäste, Adenauer war auch in Mürren. Das war mehr oder weniger die Festhütte von Magglingen.»

Zwei Jahre wirkt Brefin in Mürren. Dann offeriert ihm der Direktor der Zementwarenfabrik Wildegg-Brugg die Leitung des Kieswerkes in Horw, mit grosszügigen finanziellen Bedingungen: ein dreizehnter Monatslohn, neu in der damaligen Zeit, dazu 500 Franken monatlich über dem normalen Salär. Fast gleichzeitig sucht Erwin Cuoni, Personalchef der Stadt Luzern und Präsident des Bürgerrates, die rechte Hand für seine Direktion, Adjunkt nannte man die Stelle damals. Matthäus Brefin wird angefragt. «Ich habe nie eine Stelle gesucht; die wollten mich alle.» Die erste Aufgabe, die er fasst: Cuoni will, dass er die Arbeiter vom Strasseninspektorat vom Alkohol wegbringe. Brefin erinnert sich: Ich fühlte mich nicht kompetent genug.

Leiter im Jugendheim Schachen

Darum sein nächster Schritt: vier Jahre Ausbildung zum Sozialarbeiter an der damaligen Abendschule in Luzern. Der Name Robert Bühler kommt ins Spiel: der spätere Regierungs- und Ständerat war nach Cuoni städtischer Personalchef. Er fragt Brefin, ob er die Leitung des Jugendheims im Schachen übernehmen könne. «Eigentlich hat er mich dazu überredet. Es war die Zeit der antiautoritären Erziehung, eine Katastrophe für mich. Im Heim herrschte keine Ordnung. Jeder machte, was er wollte.» 60 Kinder im Schulalter lebten im Schachen. Nach rund anderthalb Jahren gibt Matthäus Brefin auf. «Ich war zu schwach für diese Aufgabe.»

1973 wird Matthäus Brefin zum Leiter des Wohnheims im Alterszentrum Eichhof gewählt. Als Käslin, der neue Präsident der Bürgergemeinde Luzern, Brefin zur Übernahme der Heimleitung auf dem Wesemlin zwingen will, kündigt er die Anstellung und lässt sich als Sozialarbeiter in das Pflegeheim Bärau bei Langnau wählen. Im Heim leben und arbeiten vorwiegend ehemalige Landarbeiter, Knechte. Die Frau des Heimleiters erlebt Brefin als Albtraum. Er verlässt die Bärau, obwohl sich über 70 Pensionäre schriftlich für ihn einsetzen. Als die Kündigung endgültig ist, verlassen mit Brefin zwei weitere Sozialarbeiter

die Bärau. Am letzten Arbeitstag bringt ihm eine Mitarbeiterin ein Inserat der Strafanstalt Thorberg, die einen Sozialarbeiter sucht.

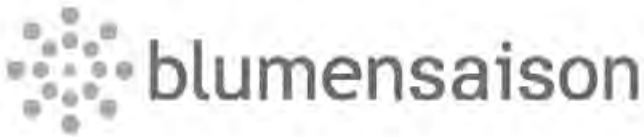
Die Lebenskurve nimmt eine erneute Wende. Brefin scheut sich zwar vor der Bewerbung, weil er nur deutsch spricht. Aber sie sind sehr zufrieden mit ihm im Thorberg. Anschliessend wirkt Brefin noch zehn Jahre als Amtsvormund in Langnau. Für Einheimische sei diese Arbeit zu heikel, wird ihm im Vorstellungsgespräch auf der Amtsvormundschaft mitgeteilt. «Da hatte ich die letzten Arbeitsjahre bis zur Pensionierung wirklich einen tollen Job», sagt Brefin heute. Gleichzeitig sitzt er für die EVP im Grossen Gemeinderat von Langnau, also im Einwohnerrat.

«Dankbar, dass es mir gut geht»

Was ist wichtig heute? «Ich bin vor allem dankbar, dass es mir gut geht. Ich hatte mehrere Operationen, zuerst einen geplatzten Blinddarm, als Folge davon dann noch einen Darmverschluss. Es war auf einer Winterwanderung im vergangenen Dezember im Gebiet Niederbauen. Ich hatte plötzlich unglaubliche Bauchschmerzen. Meine Partnerin drängte zum Abstieg, rief den Arzt an, und dieser meldete mich ohne Konsultation im Kantonsspital als Notfall an. Der Dünndarm sei ein richtiger Kabelsalat gewesen, informierte mich der Arzt nach der Operation.»

Matthäus Brefin schreibt seine gute Gesundheit seinen täglichen Barfussspaziergängen zu. «Sommer wie Winter gehe ich in den Gigelwald und laufe barfuss vom unteren Bänkli bis zum Obergütschbrüggli hinauf. Im Schnee brauche ich dafür zehn Minuten.» Ab und zu hört man im Gigelwald Alphornklänge. Das sei der Brefin, erzählte mir ein Anwohner. «Ja, ja, das stimmt schon. Ich habe Alphorn geblasen. Jetzt nach der Darmoperation darf ich das nicht mehr, vorläufig nehme ich mal an.»

Matthäus Brefin besucht auch eine kranke Frau im Eichhof-Pflegezentrum. Er wirkt dort jeweils als Vorleser. Es sind kurze, heitere Geschichten aus einem alten, längst vergriffenen Buch, das von einem Arzt geschrieben worden ist. Ein zusätzliches Wirkungsfeld hat Brefin heute bei der Rebbaugenossenschaft Sonnenberg. Es gibt etwa vierzig aktive Helfer. «Ich bin dort zum Mausejäger ausgebildet worden», erzählt er. «Die vielen Mäuse sind ein Problem.» – Wenn er gesund bleibt, wird er noch für die eine oder andere Überraschung gut sein, der Matthäus Brefin.



...süsse Hasen...

Öffnungszeiten

Montag: 13.30 – 18.30

Dienstag bis Freitag:

08.30 – 12.00 13.30 – 18.30

Samstag: 08.30 – 16.00

Ruth Barmettler

Moosmattstrasse 34 T 041 210 48 48

6005 Luzern F 041 310 87 77

St. Karlstrasse 8 6004 Luzern Tel. 041 2 494 494



Sanitär ... und mehr!



Ayurveda-Balance

Balsam für Körper, Geist und Seele

Mona Kessler Felber

Ayurveda • Massage • Ernährung • Beratung • Therapie

Komplementärtherapeutin mit eidgenössischem Diplom
Methode Ayurveda Therapie

Schlossweg 5 • 6005 Luzern

Tel. 041 311 18 11 • kontakt@ayurveda-balance.ch

Krankenkassen anerkannt

Entdecke dein kreatives Potential



Intuitives Malen

Elsa Getrud Nuria Weber

Birkenstrasse 3, 6003 Luzern

Tel. 041 420 25 53, www.intuitives-malen.ch

In der Stadt Luzern gesucht

Tageseltern & Nannys



Betreuen Sie gerne Kinder? Sie haben Zeit und sind eine aufgestellte und sympathische Persönlichkeit? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Wir haben auch noch freie Betreuungsplätze!

**FRAUEN
ZENTRALE
LUZERN**

Töpferstrasse 5
6004 Luzern

www.frauenzentraleluzern.ch

Telefon 041 211 00 31

Di – Fr: 10.00 – 12.00 Uhr

Lösungen

Coaching | Assessment
Workshops | Weiterbildungen
Betriebliche Veränderungsprozesse
Beratung | Berufliche Orientierung
Mediation | Conflict-System-Design

arbiz

Obergrundstrasse 73 | 6003 Luzern

welcome@arbiz.ch | 041 348 08 80 | www.arbiz.ch

TöpferGartenAtelier



Töpferkurse; Freies Töpfern; Raku Events
Susanne Stahl; 076 5889192; www.praxisstahl.ch

fussladen



Podologie

Moosmattstrasse 26, 6005 Luzern

Tel. 041 311 11 66

www.fussladen.ch

Cornelia Vogel und Barbara Reust

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

**EGLI
BESTATTUNGEN**

LUZERN UND UMGEBUNG

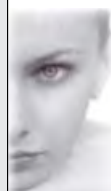
Geschäftsleiter: Martin Mendel
Hallwilerweg 5, 6003 Luzern

www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Tel. 041 211 24 44

FACEZINATION gesund. schön. vital.

lisa braga zalokar | +41 41 240 48 40
obergrundstrasse 46 | ch-6003 luzern
info@facezination.ch | www.facezination.ch

gesicht
körper
massage
hände
füsse
make-up



EMR-Krankenkasse
anerkannt



Exklusiv für unsere Mitglieder

Einladung zur Ueli-Hof- Besichtigung

Mit dieser Besichtigung starten wir eine Ueli-Hof-Trilogie, die uns dieses und nächstes Vereinsjahr begleiten wird. Motto: «Vom glücklichen Schwein zur Wurst»

Text & Organisation: Samuel Sieber, Co-Präsident QVO

Zu Beginn werden wir von Ueli Unternährer in die Philosophie des Betriebes eingeführt und besichtigen Feld und Hof in St Niklausen. Nebst Kühen und Hühnern werden wir Muttersauen und Eseln begegnen und mit eigenen Augen sehen, wo ein Teil der Produkte herkommen, die wir unter anderen in unserem Quartier kaufen können. Der Quartierverein Obergrund lädt Sie deshalb ein zu dieser Hof-Besichtigung:

Datum: **Samstag, 24. Juni 2017**
 Treffpunkt: **13.45 Uhr:** Bushaltestelle
 St. Niklausen LU, Mättwil
 14.00 Uhr Begrüssung und Einleitung,
 danach Rundgang.
 15.30 Uhr Apéro
 * * *
 Anzahl
 Teilnehmer: max. 30 Personen
 Kosten: 10 Franken für Erwachsene
 (inkl. kleinem Apéro).
 Bitte in bar mitbringen.
 Ausrüstung: Feld- und wettertaugliche
 Kleidung.

Anmeldung bis **Montag, 29. Mai 2017** per Mail info@obergrund.ch oder mit dem Talon auf der letzten Seite dieser Quartierzeitung.
 Die Teilnahme wird danach schriftlich bestätigt.

143. GV des Quartiervereins Obergrund

Einladung zur General- versammlung

Wir freuen uns, Sie zur diesjährigen Generalversammlung einzuladen. Wie jedes Jahr sind alle QuartierbewohnerInnen herzlich eingeladen, an der GV den Quartierverein näher kennenzulernen.

Datum: **Mittwoch, 10. Mai 2017, 19 Uhr**
 Ort: **Rest. Allmend Kegelsporthalle**
 Moosmattstr. 51, 6005 Luzern

Ab 18.00 Uhr kann bereits eine Runde gekegelt werden (Bitte beachten Sie die Anmeldung!).

Gilt als offizielle Einladung!

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 142. Generalversammlung vom 11. Mai 2016 (Das Protokoll finden Sie auf www.obergrund.ch, es kann aber auch beim Co-Präsidium angefordert werden.)
3. Genehmigung Jahresbericht 2016
4. Genehmigung Jahresrechnung inkl. Bilanz 2016 und Revisionsbericht
5. Kenntnisnahme Budget 2017 und Jahresbeitrag
6. Wahlen: Verabschiedungen, Bestätigungs- und Neuwahlen
7. Anträge (schriftliche Einreichung bis zehn Tage vor der GV beim Co-Präsidium)
8. Grusswort von Manuela Jost, Stadträtin
9. Verschiedenes

Im Anschluss an die Generalversammlung offerieren wir wie gewohnt einen kleinen Imbiss.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldung bis **Montag, 1. Mai 2017** mit Talon auf der letzten Seite der Quartierzeitung oder per E-Mail auf info@obergrund.ch, mit dem Vermerk: «Anmeldung zur GV».

Bitte vermerken Sie, falls Sie bereits um 18.00 Uhr die 1. Kegelrunde mitmachen möchten.

Stellungnahme/Kommentar zur Langsamverkehrsachse

Nachnutzung Veloachse: Vom öden Asphaltstreifen zur blühenden Oase

Manch einem Quartierbewohner und -Anwohnerin ist nach der Eröffnung der Veloachse vom Dezember 2016 die etwas unbefriedigende Gestaltung derselben aufgefallen und manch Einer hat subito zum Telefonhörer gegriffen und seinen Unmut weitergeleitet. Der Quartiervereinsvorstand hat sich schon seit längerer Zeit ein paar Gedanken gemacht und überlegt, wie wir mit diesem für unser Quartier unbefriedigenden Zustand umgehen wollen.

Text und Bild: Andreas Gervasi, Co-Präsident QVO

Bereits an den ersten Informationsveranstaltungen, an denen über die Nachnutzung des frei werdenden Zentralbahntrassees diskutiert wurde, haben wir die Idee vertreten, speziell den Bereich zwischen der Kreuzung Moosmattstrasse und Steghof als Stadtraum zu denken, der das Potential für einen zukünftigen öffentlichen Bereich aufweist, der mehr ist, als nur ein paar Asphaltbänder parallel zueinander.

Die heutigen Hinterhofsituationen auf der Seite Voltastrasse werden ja immerhin zu neuen Hauptfassaden. Neue Querverbindungen und Anbindungen ans Verkehrsnetz werden möglich, vor allem für all jene, die mit Velo oder zu Fuss unterwegs sind.

Als Bestandteil des aktuellen Projektes der Langsamverkehrsachse ist vorgesehen, die jetzt vorhandenen Kiesstreifen mit einer Wildblumenbegrünung zu versehen. Bis diese Begrünung und die vorgesehenen Blumen so richtig gedeihen, werden 1 bis 2 Jahre vergehen, und die Asphaltflächen werden weiterbestehen. Dies mag als ökologische Massnahme und Referenz an die alte Gleisbegrünung sinnvoll sein, schattenspendende Bäume und zeitgemässe Vorplatzgestaltungen können damit aber nicht ersetzt werden.

Wir stellen uns deshalb ein zweiteiliges Vorgehen vor: In einer ersten, ab sofort laufenden Phase geht es darum, uns den Raum anzueignen, um eine Idee von der zukünftigen Nutzung und Gestaltung dazu zu bekommen, das Potential auszuloten und einfach etwas mehr Gestaltungsqualität zu schaffen.

Dies kann als Zwischennutzung in Form eines Naschgartens, eines kleinen Holzmöbels für «urban gardening», Sitzbänken oder einfachen Dachkonstruktionen erfolgen. Wir sind dafür mit verschiedenen Organisationen und insbesondere mit der Stadtverwaltung in Kontakt und bisher auch auf offene Ohren gestossen. Wobei bereits jetzt feststeht, dass sich diese «Aneignung» auf die Mossmattkreuzung und den Vorplatz beim Neubad beschränken und gewisse Anforderungen an Sicherheit und Unterhalt erfüllen muss.

Spätestens im Zusammenhang mit den geplanten Überbauungen beim Feuerwehrmagazin, beim Neubad und beim Steghof muss aber ein definitives Konzept für die Gestaltung dieses Stadtraumes entwickelt werden.

Wie und was in der nächsten Zeit entstehen wird, ist noch völlig offen. Vorstellbar ist Vieles, realisierbar Einiges. Wir bitten deshalb alle Interessierten, sich beim Vorstand zu melden. Wir sammeln die Adressen, werden zu Informationsveranstaltungen einladen, um eine BetreiberInnengruppe zu gründen, die diese Zwischennutzung für ein paar Jahre sicherstellt, einrichtet und betreibt.

*Andreas Gervasi hat
eine mögliche
Gestaltungsidee
visualisiert*



Velofest Luzern Süd

Pläne fürs Velofest von Samstag, 13. Mai 2017

Die Fertigstellung der direkten und sicheren Velo- und Fussverbindung zwischen der Stadt Luzern und Kriens/Horw ist ein Meilenstein der Luzerner Veloförderung und eine wichtige Massnahme der Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern. Dies nimmt die Stadt Luzern zum Anlass, am Samstag, 13. Mai 2017, auf dem neuen Velo- und Fussweg ein grosses Velofest für alle zu veranstalten. Gefeiert wird entlang des neuen Velo- und Fusswegs zwischen dem Neubad in Luzern und dem Mattenhof in Kriens.

Text: Agentur Umsicht, bearbeitet von Kuno Kälin

Die Stadt Luzern plant das grosse Outdoor-Fest entlang der neuen Fuss- und Veloverbindung zusammen mit verschiedensten Partnern: angrenzende Gemeinden, Quartiervereine Obergrund und Hirschmatt-Neustadt, Verpflegungspartner, Velogeschäfte, Verkehrsverbände und weitere Organisationen. Ein spannender Mix rund ums Velofahren! Vom Neubad bis zur Haltestelle Mattenhof locken Aktivitäten Familien, Jugendliche und Velofreaks zum Verweilen, Testen und Ausprobieren. Events sind an folgenden Standorten geplant: Neubad, Moosmattstrasse, AAL, Mehrzweckhalle Murmatt (sh. Bericht S.18/19), Südpol, Fliegerschuppen und Haltestelle Mattenhof.

Wettbewerb und kulturelle Beiträge

Nebst musikalischen Überraschungen entlang der Strecke können Gäste an einem grossen Wettbewerb tolle Preise der teilnehmenden Partner gewinnen. Verschiedene Velovereine und Organisationen präsentieren sich am Fest vielfältig und kreativ. Reservieren Sie sich den Termin und schauen Sie vorbei!



Viel Publikum und Strassensperrungen

Gegen 10 000 Besucherinnen und Besucher werden bei schönem Wetter erwartet. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten und Festivitäten bildet dabei der Abschnitt zwischen Steghof und Moosmattstrasse, wo auch die Velomarkt- und Verpflegungsstände konzentriert sind. Um dafür einen einigermassen reibungslosen und sicheren Ablauf sicherzustellen, werden deshalb folgende Quartierstrassen für den Verkehr gesperrt:

Sperrungen ab ca. 09 bis 17 Uhr

- Moosmattstrasse zwischen Paulusheim und Restaurant Moosmatt
- ganze Eschenstrasse, Kleinmattstrasse entlang Feuerwehr bis Neubad
- Sperrung ab ca. **09 bis 22 Uhr: Villenstrasse**

Quartierfest von 16 – 22 Uhr an der Villenstrasse

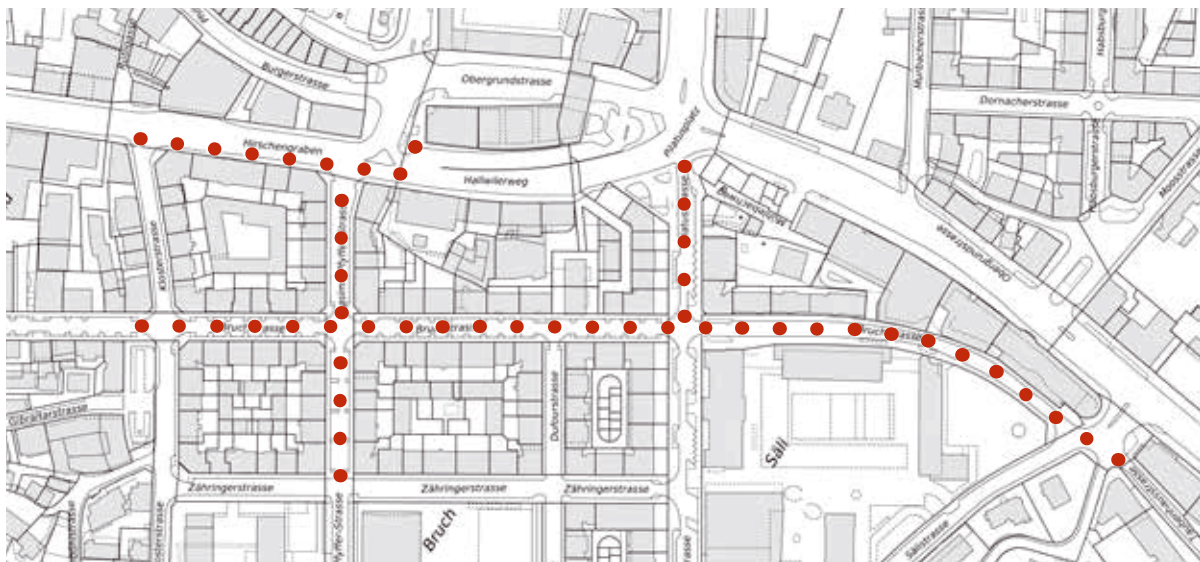
Für dieses Jahr haben wir uns entschieden, das Eröffnungsfest der Langsamverkehrsachse mit unserem Quartierfest zu ergänzen. Im Anschluss an die offiziellen Aktivitäten entlang der gesamten Veloachse und in Absprache mit der Festplanung werden wir an der Villenstrasse einige Festbänke und Zelte aufstellen, Wurst und Brot anbieten, Getränke ausschenken und dem Trubel des Tages einen ruhigen Abschluss aufsetzen. Von 16.00 – 22.00 Uhr findet das Quartierfest statt, bei jedem Wetter, und mit dem Vorstand an Zapfhahn, Biertisch und Verstärker.

Sanierungsarbeiten Bruchstrasse

Erneuerung der Werkleitungen und Kanalisation in der Bruchstrasse

Gemäss einem Gesamtplan werden die Werkleitungen (Strom, Gas und Wasser) sowie die Kanalisationsleitungen in der Stadt Luzern laufend erneuert. Am 6. Juni 2017 beginnt ewl mit den Sanierungsarbeiten in der Bruchstrasse. Die Arbeiten werden in Teiletappen erfolgen und voraussichtlich im Mai 2018 abgeschlossen sein.

Text & Karte: Carla Sahli, ewl Luzern



Die Dauer ist von der Witterung abhängig. Zudem wird auf bestimmte Anlässe und insbesondere auch auf Feiertage Rücksicht genommen.

Der Plan zeigt einen ersten Überblick über die betroffenen Abschnitte. (sh. Kartenausschnitt)

Die umfassende Erneuerung ist ein Gemeinschaftsprojekt von ewl und der Stadt Luzern. Mit den gemeinsam geplanten Bauarbeiten wird die Baubelastung in der Bruchstrasse koordiniert. Für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung sind die Arbeiten unerlässlich. Wir werden die Beeinträchtigungen für Sie möglichst gering halten. Der Zugang zu den Häusern ist gewährleistet.

Bei Fragen oder Anliegen im Zusammenhang mit den geplanten Bauarbeiten, hilft Ihnen Herr Roger Marti unter der Gratisnummer 0800 395 395 gerne weiter.

In eigener Sache:



Neue Daten :

- Di 11. April 2017
- Di 30. Mai 2017
- Di 29. August 2017
- Di 24. Oktober 2017
- Di 28. November 2017

Nutzen Sie die Möglichkeit sich mit den Mitgliedern des Vorstandes nach deren Sitzungen auf einen ungezwungenen Umtrunk zu treffen. Einfach vorbeischaun, wir freuen uns auf Sie!

Der neue Fuss- und Veloweg aus Kindersicht

Die Langsamverkehrsachse – Kinder auf Spionagetour

Was meinst du eigentlich zum neuen Fuss- und Veloweg? Mit dieser Frage und verschiedenen Utensilien ausgerüstet, gingen 24 Kinder aus dem Quartier auf Spionagetour.

Text & Fotos: Amrei Köppel, Praktikantin Quartierarbeit

Seit letztem Dezember ist der neue Fuss- und Veloweg oder auch Langsamverkehrsachse genannt, eröffnet. Seither nutzen immer mehr Menschen den Weg. An zwei Nachmittagen im Februar veranstaltete die Quartierarbeit so genannte Spionagetouren. Ziel dieser spielerischen Form von Begehung war es, die Kindersicht auf den Fuss- und Veloweg kennenzulernen. Mit Strassenkreide malten die Kinder ihre Bewertungen auf den Weg, protokollierten und fotografierten, was ihnen gefällt, beziehungsweise nicht gefällt. Zudem hielten die Kinder die Orte fest, bei welchen sie

Handlungsbedarf feststellten. Für Viele war die Länge des Fuss- und Velowegs eine Überraschung. Mit dem Kickboard oder Skateboard war aber auch der letzte Teil des Weges zu meistern.

Die Spionage zeigte, dass den Kindern besonders die Verkehrssicherheit sowie die Gestaltung des Weges am Herzen liegt. Ebenso haben die Kinder zurückgemeldet, dass es durch diese Erfahrung viel Neues zu entdecken gab. Ihre Anliegen und Ideen zum Fuss- und Veloweg werden nun in einem weiteren Schritt gesammelt. Eine mögliche Umsetzung von Ideen wird anschliessend von den Kindern in Projektgruppen geplant.

Durch den Einbezug von Kindern und Jugendlichen können sich diese an Gestaltungs- und Veränderungsprozessen im Quartier beteiligen und sich den neu entstandenen Sozialraum und dessen Umgebung aneignen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am neuen Velo- und Fussweg ist ein Auftragsprojekt der Quartierarbeit der Stadt Luzern, Standort Hubelmatt/Moosmatt/Säli. Im Rahmen meiner Ausbildung an der Hochschule für Soziale Arbeit habe ich die Möglichkeit dieses Projekt durchzuführen und freue mich auf spannende Tage auf dem Fuss- und Veloweg.

*Bei Fragen und Anregungen:
Praktikantin Amrei Köppel
Quartierarbeit Hubelmatt-Moosmatt-Säli
Moosmattstrasse 26
6005 Luzern
041 210 25 79 / 079 742 94 63*

Zitate Kinder:

«Von hier aus erreiche ich alle wichtigen Orte im Quartier.»

«Der Platz an der Voltastrasse ist grau und langweilig.»

«Hier fehlt ein Zebrastreifen, das ist sonst zu gefährlich.»

«Krass, wir sind schon im Mattenhof!»

«Wir haben Pferde im Quartier – das wusste ich gar nicht!»

«Ich wusste gar nicht, dass dieser Weg so lang ist!»



Gemeinschaftsgarten im Alterszentrum Eichhof

Verein «Gemeiner Garten» meldet: Die Gartensaison hat begonnen!

Wenn sich am Wegrand die ersten Blätter des Scharbockskrautes durch das alte Laub schieben und das vertraute Summen der Bienen ertönt, sind die GemeinschaftsgärtnerInnen auch nicht mehr weit. Anfang März wurde bei traumhaften Wetterbedingungen der Gemeinschaftsgarten im Alterszentrum Eichhof aus dem Winterschlaf geweckt.

Text und Foto. Vera Baumann, Verein Gemeiner Garten



*Jetzt wird wieder gearbeitet im
Gemeinschaftsgarten
beim Alterszentrum Eichhof*

Die Äste, welche die Gartenbeete im Winter vor Schnee schützten, wanderten auf den Kompost und die darunterliegende Erde wurde gelockert. Der eigens angelegte Kompost wurde eingearbeitet, damit die Pflanzen in der kommenden Saison mit Nährstoffen versorgt sind. Auch den Rändern der Beete nahm man sich an, denn diese waren teilweise ziemlich mit Gras überwachsen. Natürlich blieb nebst der Gartenarbeit auch Zeit für gemütliches Plaudern und eine ausgedehnte Mittagspause in der Frühlingssonne.

Alle Gartenbegeisterten willkommen

Seit dem Saisonstart wird wieder wöchentlich am Dienstag ab 17 Uhr gegärtnert. Damit der Überblick über das Jäten, Säen und Setzen nicht verloren geht, hat jeweils eine Person «Gartenverantwortung» und weiss, was es zu tun gibt. Alle Interessierten, Neugierigen und Gartenbegeisterten sind herzlich eingeladen, an einem Dienstag vorbeizuschauen und uns kennenzulernen.

**Gesucht:
2 Tenor/Bariton
Stimmen**

Wir sind «*ma non troppo*», ein 11-köpfiges A-Capella-Ensemble (6 Frauen, 5 Männer) aus Luzern
Probetermin: Di, 19.45 – 21.30 Uhr
alle zwei Wochen

Bist du interessiert?
Weitere Informationen bekommst du bei Rita Blättler
ritablaettler@vtxmail.ch

Voranzeige

Pfarrefest am Patrozinium der Pfarrei St. Paul mit Verabschiedung von Pfarrer Leopold Kaiser



*Noch einmal feiern
mit Pfarrer
Leopold Kaiser*

Text: Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter Pfarrei Team St. Paul

Am **Sonntag, den 2. Juli 2017** feiert die Pfarrei St. Paul ihren **Namenspatron Paulus** mit einem **Pfarrefest**. An diesem Fest verabschieden wir auch unseren Pfarrer Leopold Kaiser.

Um 10.00 Uhr feiern wir einen Festgottesdienst, in dem der Paulus Chor mit einem Orchester die Krönungsmesse von W. A. Mozart singen wird. Für die kleinen Kirchenbesucher findet zur gleichen Zeit eine Kinderfeier statt, zu der alle Kinder ab 2 Jahren eingeladen sind.

Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit zur Begegnung bei einem Apéro. Beim anschliessenden gemeinsamen Mittagessen dürfen Sie sich auf Kulinarisches vom Grill von der Metzgerei Uelihof, Asian Takeaway Moosmatt sowie auf ein feines Risotto vom Quartierverein Obergrund freuen. Am Nachmittag wird es für die Kinder noch Spielangebote und ein Kinderprogramm geben.

Von Seiten des OK würden wir uns freuen, wenn wir auch Sie bei unserem Pfarrefest begrüßen dürfen.



Die Sporthalle auf der Allmend wird erneuert

Erst wenn die Stadt in frühestens zehn Jahren in Littau eine neue Dreifachhalle erstellt hat, kann die Allmendhalle abgerissen werden. Man wird sie einst vermissen, weil sie für den Trainingsbetrieb der Vereine sehr zentral gelegen ist.

Text und Fotos: René Regenass

Einsturzgefahr bei viel Schnee – Risse und Wellen in den Bodenbelägen – schlecht isoliert! Und trotz all diesen Nachteilen ist die Mehrzweckhalle neben der Allmend-Kaserne bei den Sporttreibenden beliebt. Der Standort ist gut. Und für viele passt die Ambiance, der nicht ganz perfekten Anlage. Doch wenn es nach den Plänen des Stadtrates geht, wird die Halle, die jetzt nahezu an 365 Tagen genutzt wird, in zehn bis fünfzehn Jahren abgebrochen. «Im Jahre 2018 wird die dannzumal 41-jährige Halle am Ende ihrer Lebensdauer angelangt sein», schrieb der Stadtrat im vergangenen Dezember in seiner Stellungnahme zu einem Vorstoss im Stadtparlament. Für die Behebung der grössten Mängel zeigt sich der Stadtrat bereit, bis maximal eine halbe Million Franken zu investieren.

Für die Sportvereine wichtig

Die Mehrzweckhalle Allmend ist eine Vereins-sporthalle; dort findet kein Schulsport statt. Das beeinflusst in der Stadt die politische und öffentliche Meinung über die Bedeutung der Anlage. Der Betrieb einer reinen Vereinssporthalle ist ökonomisch aufwendiger, weil die Vereine mit ihren Tarifen nur einen Teil der Betriebskosten (zirka 10 Prozent) finanzieren. Bei der Kombination mit Schulsport sieht die ökonomische Situation anders aus. Die Sportvereine sind angewiesen auf die Nutzung dieser Räume. Auch wenn die früher vom Militär genutzte Anlage nicht al-

len Ansprüchen gerecht werden kann, ist sie für die Sporttreibenden ein beliebter Ort geworden. Sie sind unkompliziert, die Sportler. Die Halle sei zum Beispiel schlecht isoliert, sagt Christoph Brassel, in der Abteilung Kultur und Sport der Stadtverwaltung für Bau und Infrastruktur zuständig. Im Winter stehe man da nicht lange herum. «Aber das spielt für die Trainierenden offensichtlich keine grosse Rolle.» Grösste Nutzer sind die Handballer von Borba Luzern und der Verein Unihockey Luzern. Gesamthaft spricht Brassel von etwa 200 Personen als Nutzer.

Neue Dreifachhalle in Littau geplant

Wo denn gibt es Ersatz für die Mehrzweckhalle Allmend? Christoph Brassel: «Ersatz gibt es vorweg in bestehenden und künftigen neuen Schulsport-Anlagen. Auf Grund des prognostizierten Wachstums der Quartiere ist der Schulraumbedarf erstellt worden. Dazu gehören auch die Turnhallen.» Bei dieser Arbeit habe man erkannt, dass an mehreren Orten Dreifachturnhallen notwendig würden. Ausgewiesen ist dieser Bedarf in der Schulanlage Staffeln und auch im Rönne-moos-Grenzhof. Dort sind aktuell zwei Einfachhallen in Betrieb, die nicht mehr ausreichen. Darum soll im Raum Littau eine Dreifachturnhalle erstellt werden, was vom Raum her drei einzelnen Hallen entspricht. Eine Dreifachhalle hat ein Ausmass von 28 auf 49 Meter. Diese absehbare Entwicklung zeige, dass in rund zehn Jahren drei Hallen mehr zur Verfügung stehen würden, was den Verzicht auf die MZH Allmend möglicherweise erlauben würde, erklärt Brassel. Die Berechnung des Bedarfs auf Grund der Schülerzahlen hat einen kleinen Haken, weil in den wachsenden Quartieren auch die Zahl der Erwachsenen zunehmen wird. Falls sich dies auf die Mitgliedschaft in den Sportvereinen auswirkt, wird der Bedarf an Trainingshallen stärker zunehmen, als es die wachsenden Schülerzahlen erwarten lassen.

Können die Sportarten, welche aktuell in der Allmendhalle dominieren, auch in den neuen Hallen im Staffeln und im Rönne-moos-Grenzhof trainiert werden? Unihockey zum Beispiel wird intensiv gespielt. Und im idealen Umfeld unter dem Dach der Mehrzweckhalle trainieren auch Biker. Die Vereinstrainings sollten in den neuen Hallen genauso möglich sein, erklärt Christoph Brassel. Das wird örtliche Umplatzierungen notwendig machen, weil diese Vereine auf der Allmend eine Dreifachfläche nutzen. Dazu sind dann Argumente notwendig. Doch Christoph Brassel sieht dieser Zukunft gelassen entgegen:



«Die Ortswechsel werden kaum grosse Probleme machen. Klar liegt die Allmend zentral und ist gut erschlossen, auch mit dem Öffentlichen Verkehr. Aus sportlicher Sicht würden wir gerne an der Allmendhalle festhalten.»

Für Handballer ist Littau machbar

Der BSV Borba Luzern zählt zu den stärksten Nutzern der MZH Allmend. Roger Schneble, Präsident von Borba, begrüsst die jetzt auf der Allmend geplanten Erneuerungen und die weitere Planung. «Wir sind für das Training auf die Grösse der Dreifachhalle angewiesen. Darum kommen uns die Pläne für eine neue Dreifachhalle in Littau entgegen.» Schneble schätzt auch die Verbesserungen bei den Hallenböden, die auf der Allmend angekündigt sind. Die alten Böden entsprechen den Anforderungen einer Militärhalle; sie sind so hart, dass man vermutlich mit Panzern auffahren könnte. «Die bestehenden Böden sind nicht geeignet für Sporttrainings; ihre Härte schadet den Gelenken», sagt Schneble.

Liegt Littau als neuer Trainingsort gut? «Un günstiger als die Allmend, aber es ist machbar», sagt Roger Schneble. Allerdings: «Auf der Allmend trainieren aktuell auch Juniorenmannschaften von Kriens und Horw. Wir werden sehen, wie das dann langfristig aussieht.»

Warum kein Neubau auf der Allmend?

Es ist denkbar, dass die Verantwortlichen und die Sportvereine in zehn bis fünfzehn Jahren am Standort Allmend festhalten möchten. Was dann? Christoph Brassel: «Das ist heute nicht voraussehbar. Aktuell wird Geld in den unbedingt notwendigen Unterhalt der Allmendhalle investiert. Um einen Neubau auf der Allmend erstellen zu können, wäre wesentlich mehr Geld nötig.»

Roger Schneble von Borba erwähnt in diesem Zusammenhang Altdorf, wo aus Sponsorgeldern eine neue Halle gebaut worden ist. «Eine neue Trainingshalle auf der Allmend wäre natürlich super, auch wenn sie nicht für Wettkämpfe verwendet werden kann.» Die Handballer spielen ihre Wettkampftreffen aktuell in der Maihofhalle.

Steht das kleine Waaghaus neben der Mehrzweckhalle auf der Allmend in einem Zusammenhang mit der ganzen Nutzung? Dieses kleine Haus ist früher vom Rennclub Luzern genutzt worden, eben als Waaghaus, wo das Gewicht der Rennreiter festgestellt worden ist. Für die eigentliche Sportnutzung sei dieses Haus unbedeutend, sagt Christoph Brassel. Heute dient es noch als Klubhaus für Hornussergesellschaft und Reitverein, der frühere Rennclub. Das Waaghaus kann kaum einfach abgebrochen werden. Es hat im Zusammenhang mit den ehemaligen Pferderennen eine historische Bedeutung.

Murmatt: Historische Siedlungen vermutet

Die Allmend westlich der Horwerstrasse ist ein Naherholungsgebiet, das öffentlich zugänglich bleiben muss, mit oder ohne sportliche Nutzung. Das Gebiet um Mehrzweckhalle und Waaghaus heisst Murmatt. Die Bezeichnung komme bereits auf einem Plan von 1764 vor, heisst es in einem Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Luzern von 1928. In den Mitteilungen dieser Gesellschaft berichtet ein W. Amrein, dass man bei Grabungen auf der Allmend in einer Tiefe von vier bis fünf Meter auf Spuren von Kohle und Asche gestossen sei. Dies liesse auf die urgeschichtliche Existenz von menschlichen Siedlungen schliessen. Der Seespiegel des Vierwaldstättersees sei seit der prähistorischen Zeit um rund drei Meter gestiegen.

Vogel-Exkursion in der Umgebung unseres Quartiers

Eine ornithologische Wanderung für
Gross und Klein (gratis)

Text und Foto: Urs Petermann



Singdrossel am Nest

Nun singen und trommeln sie wieder! Die Vögel sind zurück aus ihrem Winterquartier und erleben die Brutzeit, den Höhepunkt in ihrem Jahresrhythmus. Woher kommen sie, wie finden sie einander, warum singen sie? Haben Sie Interesse, mehr über die Vögel zu erfahren? Dann kommen Sie einfach mit, ohne Anmeldung. Ziehen Sie die Wanderschuhe an und vergessen Sie den Feldstecher nicht, falls vorhanden.

Sonntag, 14. Mai 2017, 07.30 bis ca. 11.00 Uhr
(Bei Regen keine Durchführung)

Route: Gigeliwald – Station Obergütsch – Amlehn – Gabeldingen

Besammlung:

07.30 Uhr beim Eingang Gigeliwald, Busstation Steinhofstrasse der Buslinie 10, Kinder unter 10 Jahren in Begleitung.

Leitung:

Dr. Urs Petermann, OGL
Samuel Staehelin

Herzlich willkommen

im Quartierverein

CAS Architektur AG, René Chappuis, Obergrundstrasse 73 — Galbraith Sofia, Eichmattstrasse 3 — Ierone Karin, Haute Coiffure, Bundesstrasse 13 — Kolly Beat, Berglistrasse 21 b — Läuppi-Kaufmann Isabelle und Ivo, Sonnenbergstrasse 7 — Ohashi Karin, Sälihügel 7 — Schmid Christina, Lindenhausstrasse 16 — Thalmann Anita, Steinhofhalde 2 — Wolf Marlis und Jurt Hans, Guggiweg 4 — Wenger Christa und Küng Thomas, Lindengartenweg 5

Voranzeige

2017 – Theater im Paul ist wieder da!

2017 ist nicht nur das Jahr des Feuer-Hahns, das Gedenkjahr 600 Jahre Bruder Klaus, das Jahr der Ski WM in St. Moritz und das Jahr des Reformationsjubiläums 500 Jahre 95 Thesen, sondern es ist auch wieder Theater im Paul (TiP). Nachdem im letzten Jahr gemeinsam das Oberthema «Bahnhof» ausgewählt wurde, sind das Kreativteam und die Produktionsleitung wieder fleissig am Arbeiten. An was für einem Bahnhof das Stück spielt, und welche Personen vorkommen, das soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden. Eines ist jedoch klar: Es wird ein Stück für Gross und Klein, mit Musik, Theater und Essen. Schreiben Sie es sich also heute schon in die Agenda: **Ab 14. Oktober ist wieder Theater im Paul!**

PREMIERE:	
14. Oktober 2017	
Aufführungen:	
Samstag	14. Oktober 2017 19.00 Uhr
Sonntag	15. Oktober 2017 17.00 Uhr
Freitag	20. Oktober 2017 19.30 Uhr
Samstag	21. Oktober 2017 19.00 Uhr
Freitag	27. Oktober 2017 19.30 Uhr
Samstag	28. Oktober 2017 19.00 Uhr

Kita im Obergrund

Kindertagesstätte Maluum

In einer Zeit, in welcher viel von Leistung ausgeht und die auf einer Wettbewerbsgesellschaft beruht, braucht es Orte, in denen die Kinder ihren eigentlichen Bedürfnissen nachgehen können. Die Kindertagesstätte Maluum ist ein solcher Ort. Hier können die Kinder sich selbst sein und es wird Wert auf eine biologische und vollwertige Ernährung gelegt.

Text und Fotos: Christine Marti, Leiterin Kindertagesstätte Maluum

Ein Tag in der Kita Maluum hat begonnen

Fleissige Kinderhände verlegen grosse, graue Rohre durch den Kitagang. «Da ist ein Wasserrohrbruch», ruft ein Kind dem anderen zu. «Ja, und die Feuerwehr muss dann dort noch löschen.» Ein kleiner Junge mit Leuchtweste springt vorbei ins Zimmer. In der Eile ist er über Marie, welche mit einer Puppe im Türrahmen steht, gestolpert. Sie fällt und weint. Robi krabbelt zu ihr hin und streicht ihr über den Kopf...

In einem weiteren Zimmer schieben zwei Kinder Schaumstoffwürfel hin und her. An eine Seite dieser Würfel werden Autopneus gestellt. Ein Junge trägt einen vollen Korb in das Zimmer und stellt ihn auf das Gebaute. «Weisst du, wir gehen jetzt in die Ferien...»

Die Kinder verteilen sich in den verschiedenen Räumen. Sie finden sich in Gruppen zusammen und Rollenspiele entstehen. Einige jüngere Kinder versammeln sich in der Küche um eine Kiste mit Puppenmaterial. Andere sitzen auf dem Schoss der Erzieherin und schauen ein Bilderbuch an.

Erlebnisorientierte Aktivitäten

In unserem Kitaalltag finden wenig produktorientierte Angebote statt. Stattdessen bieten wir erlebnisorientierte Aktivitäten an, bei denen das Ausprobieren und Erkunden im Vordergrund steht. Es gibt keine vorgefertigten Spielorte und



nur wenig handelsübliches Spielzeug. So ist es auch naheliegend, dass die Raumdekoration hauptsächlich aus Kinderhänden stammt und die Räume reizarm eingerichtet sind. Bei uns gibt es ein gelbes, blaues und grünes Zimmer, eine Küche sowie einen Badbereich. Die Räume sind offen und es darf dort gespielt werden, wo es den Kindern am wohlsten ist. Laute, wilde sowie ruhigere Tätigkeiten sollen nebeneinander stattfinden können.

Selbst- und Sozialkompetenz stärken, Ausdauer fördern

Eine wichtige Funktion hat das begleitete Freispiel. Dabei entscheiden die Kinder, was, wie und mit wem sie sich beschäftigen möchten. Kinder machen dabei viele wertvolle Erfahrungen und stärken ihre Selbst- und Sozialkompetenz. Die Erzieherinnen stehen dabei begleitend zur Seite. Um die Kreativität und Fantasie der Kinder anzuregen steht vorwiegend Wert- und Naturmaterial zur Verfügung, welches in handlichen Kisten an den entsprechenden Spielort transportiert werden kann. Die Kinder gestalten sich somit ihre Spielorte selbst. Beim Suchen nach geeigneten Umsetzungsmöglichkeiten wird auch die Ausdauer gefördert und sie machen erste Erfahrungen im Bewältigen von Konflikten

Entwicklung ist kein Ziel, sondern sie ist das Leben

Wir lassen die Kinder mitbestimmen und nehmen uns Zeit, um ihre aktuellen Bedürfnisse, Ressourcen und Interessen wahrzunehmen. Es ist uns wichtig dementsprechend zu handeln und eine entsprechende Umgebung anzubieten. Die Kinder sollen Raum und Zeit haben, um ihr Tun ausprobieren zu können und Erfahrungen zu sammeln. Wir geben den Rahmen und die Struktur für eine möglichst uneingeschränkte Entwicklung, in der sich das Kind in seiner Wirksamkeit, in Bezug auf seine Handlungen, erleben kann.

Bei Interesse und für unverbindliche Besichtigungstermine (Moosmattstr. 29) melden sie sich bitte unter 041 310 43 70 (Christine Marti). Weitere Informationen finden sie auch auf www.kita-maluum.ch

Implantologisches & Zahnmedizinisches Zentrum

Ihr Zahnarzt, Implantologe und Zahntechniker



Dr. M. Stahl

zahnarzt-stahl@gmx.ch
zahnarzt-stahl.ch

Obergrundstrasse 42
CH-6003 Luzern
Tel. 041 262 1965
Fax 041 262 1966

Maler Stutz
sei kein Frosch...
hab Mut zur Farbe
www.maler-stutz.ch

福 Xinming Zhi
Akupunktur-TCM Praxis



Obergrundstr. 44, 6003 Luzern

Ich verfüge über 25 Jahre Erfahrung der Traditionellen Chinesischen Medizin, bin seit 2004 in der Schweiz tätig und spreche Deutsch.

Tel. 041 481 08 08 www.zhi-tcm.ch

Gutschein für eine kostenlose TCM-Diagnose und –
Beratung Dauer 30 Min, Wert Fr. 60.00

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe

**Radio-TV
XAVIER GRIMM**

DVD – Video – Plasma – LCD
Reparaturen aller Marken

Obergrundstrasse 69, 6003 Luzern
Tel. 041 210 12 32



BLUMENHAUS DANIELA LUZERN

Obergrundstr. 67 6003 Luzern

www.blumen-daniela.ch

IMMOBILIEN ARNET
IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG VERMARKTUNG VERWALTUNG GEBÄUDEUNTERHALT RELOCATION

**Fragen Sie
einfach mal uns.
In Ihrem
Quartier!**

www.immobilienarnet.ch

Immobilien Arnet
Steinhofstrasse 58
6003 Luzern
+41 41 240 06 40
www.immobilienarnet.ch
info@immobilienarnet.ch

**HALLENBAD
ALLMEND**

Schwimm- und Wassersportkurse

*Trainieren im Wasser
Fit an Land*

- Schwimmkurse vom Anfänger bis zum Triathleten
- Aqua-Rückentraining
- Aqua-Fit Flachwasser
- Aqua-Fit Tiefwasser
- Aqua-Cycling
- Aqua-Zumba®

Buchen Sie jetzt Ihre kostenlose Aqua-Kurs Schnupperlektion!

www.hallenbadluzern.ch

Hallenbad Luzern AG | Zihlmatweg 46 | 6005 Luzern | Tel. 041 319 37 80 | verkauf@hallenbadluzern.ch



Massagepraxis ATLANTIS
Melanie Vogt, dipl. Masseurin

Zeitnot, Stress, Termindruck? Halten Sie für einen Moment inne und schenken Sie sich einige Augenblicke der Ruhe.

Geniessen Sie eine erholende Massage, eine entspannende Lymphdrainage oder eine belebende Fussreflexzonenmassage. Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Couponabgabe)

☎ 079 355 80 44

(KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

Sandra Baumeler

26 + 132 = 1 Plädoyer

Die Stadt Luzern hat über 81 000 Einwohnerinnen und Einwohner und zählt zwei Stadtteile, sechs Stadtkreise, 26 Quartiere und 132 Kleinquartiere. Unglaublich, nicht wahr? Hätten Sie es gewusst oder gar alle 26 benennen können (von den 132 ganz zu schweigen...)? Ich jedenfalls nicht; einmal mehr hat lustat.ch gute Dienste geleistet. Übrigens, «Ihr» Quartier Obergrund / Allmend, verehrte Leserinnen und Leser, hat acht Kleinquartiere: Reckenbühl, Sonnenberg, Steinhof, Eichhof, Obergrund, Eichwald, Horwerstrasse und Allmend. Und «Ihr» Quartier erinnert mich daran, dass ich als Kind bei der Pferdehandlung Kaufmann gleich neben der Pauluskirche immer gerne etwas verweilte. Ich mochte die Tiere inmitten der Stadt und den Stallgeruch, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.

Quartiere sind gerade wegen ihrer Kleinräumigkeit und Begrenztheit wichtige Puzzleteile städtischer Planung. Dort fühlen wir uns zuhause, die Umgebung ist vertraut und die Nachbarn bekannt. Im Quartier ist das Leben überschaubar. Ein Begegnungs- und Rückzugsort zugleich. Quartiere sind kleine fassbare Lebensräume, die nicht überfordern und in all ihren Facetten gehegt und gepflegt werden sollten. Investitionen in Quartiere lohnen sich, denn sie bilden das Fundament einer städtischen Gemeinschaft. Salopp gesagt: Funktioniert im Quartier nicht, funktioniert auch anderswo nicht. Was Hänschen im Quartier nicht lernt, lernt Hans in der grossen weiten Welt nimmermehr – zum Beispiel jenes Mass an Sozialkompetenz, das das Zusammenleben auf engem Raum nicht nur erträglich, sondern im besten Fall zur Freude macht.

Ich wuchs Anfang der 1970er-Jahre im Obergütsch auf, einem Quartier, das damals erst gerade im Entstehen begriffen war. Es war wunderbar, denn ich lernte viel, und das erst noch ums Haus herum. Da war Wohn- und Lebensraum samt Infrastruktur, die Begegnungen förderte. Kurzum: Sozialisiert wurde ich (auch) im Quartier. Wer Quartierarbeit als Sozialromantik oder Beschäftigungstherapie für gewisse Berufs-

gruppen abtut und dabei den Sparhebel ansetzt, irrt. Städtische Quartierbüros, Quartierpolizisten, die Frauen und Männer von SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention), die Freiwilligen von Vereinen und Glaubensgemeinschaften, Wohnbaugenossenschaften, engagierte Mitbürgerinnen und -bürger und viele mehr leisten unabdingbare Basisarbeit zugunsten eines friedlichen, respekt- und freudvollen Zusammenlebens.

Mit dem städtischen Sparpaket 2016 wurden die Mittel für die Quartierarbeit massiv gekürzt. Nun gibts Grund zur Hoffnung, denn das Thema ist wieder auf die politische Agenda gesetzt worden: Mitte Februar reichten Grossstadträtinnen und -räte von FDP, SP und Grünen eine Motion ein. Sie fordern den Stadtrat auf, «in einem Bericht aufzuzeigen, wie die professionelle Quartierarbeit vorausschauend, quartiergerecht und massvoll (...) weiterentwickelt werden kann». Der Stadtrat soll zudem darlegen, welche zusätzlichen Ressourcen notwendig seien, «um die Quartierarbeit auf weitere Bevölkerungsschichten auszuweiten».



Sandra Baumeler (50), Journalistin und Kommunikationsfachfrau, ist mit «bas Kommunikation / Konzept / Text» selbständig tätig. Zuvor war sie Redaktorin und Produzentin bei verschiedenen Medien in Biel, Bern und Luzern, zuletzt als Redaktionsleiterin von «Luzern heute». Schliesslich Weiterbildung in Kulturmanagement und Tätigkeiten im Kultur- und Kommunikationsbereich (KKL Luzern, IG Kultur). Sie wohnt und arbeitet nebenan im Bruch-Quartier.

Akupunktur

Shiatsu

Ernährung

Phytotherapie

Bachblüten

Fussreflex

für Kinder + Erwachsene

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) behandelt sowohl akute als auch chronische Beschwerden. TCM lässt sich bei folgenden Indikationen anwenden: Migräne, Schwindel, Tinnitus, Rückenschmerzen, Rheumatische Erkrankungen, Verspannungen, Anämie, Bronchitis, Übergewicht, Bluthochdruck, Heuschnupfen, Asthma, Akne, Menstruationsstörungen, Blasenentzündung, Psoriasis, Neurodermitis, Durchfall, Verstopfung, Gastritis, Erkältungskrankheiten, Depression, Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Burn Out ...

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Moosstrasse 2, 6003 Luzern

Pascale Ischer, dipl. Heilpraktikerin TCM & TEN, dipl. Qi Gong Lehrerin, Telefon 079 342 04 52

Philipp Bründler, dipl. Heilpraktiker TCM, dipl. Qi Gong Lehrer, Telefon 079 296 55 52

Kantonal bewilligt und Krankenkassen anerkannt (EMR). SBO-TCM und NVS A-Mitglied. Termine nach Vereinbarung.

1 Talon – 3 Möglichkeiten

Ich nehme teil an der **Generalversammlung** des Quartiervereins Obergrund vom Mittwoch, 10. Mai 2017:

- 18 Uhr und mache bei der **1. Kegelrunde** mit
- 19 Uhr **GV QV-Obergrund** mit Imbiss

- Ich nehme teil an der **Uelihof-Besichtigung** vom Samstag, 24. Juni 2017, Treffpunkt: 13.45 Uhr, Bushaltestelle St. Niklausen LU, Mättwil

Ich möchte **Mitglied des Quartiervereins** Obergrund werden:

- Einzelmitglied CHF 20
- Familienmitglied CHF 25
- Firmenmitglied CHF 55

Firma _____

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

E-Mail _____

Talon bitte ausschneiden und einsenden an:
Quartierverein Obergrund, 6000 Luzern

oder per E-Mail an info@obergrund.ch

Obergrund
Quartierverein